

Schwarze (Frei-)Tage für Lebensmittel?

Jeder dritte Euro, der in Österreich für Lebensmittel ausgegeben wird, fließt in Aktionsware. Zum Black Friday nimmt der Verein *Land schafft Leben* die Rabatt- und Aktionslandschaft im Lebensmitteleinzelhandel unter die Lupe.

Rund 30 Prozent des Sortiments im heimischen Lebensmitteleinzelhandel sind rabattiert. Das macht Österreich zu einem der Länder mit den größten Aktions- und Rabattanteilen überhaupt. Dabei gibt es Unterschiede zwischen den Lebensmittelgruppen. Bier etwa wird besonders häufig rabattiert gekauft, bei Schweinefleisch ist es rund die Hälfte, die in Aktion erworben wird. Laut RollAMA kauften 20 Prozent der Konsumentinnen und Konsumenten, die Schweinefleisch kaufen, dieses im ersten Halbjahr 2023 sogar ausschließlich, wenn es in Aktion war.

Je größer die Preisdifferenz zur Aktionsware ist, desto eher bleibt reguläre Ware im Regal liegen. Das habe auch Auswirkungen auf die Bedingungen, zu denen ein Lebensmittel produziert wird, wie **Hannes Royer**, Gründer des Vereins *Land schafft Leben*, zu bedenken gibt: „Wir Konsumentinnen und Konsumenten fordern zum Beispiel mehr Tierwohl, verlangen im Supermarkt dann aber möglichst billiges Fleisch, das am besten immer in Aktion ist. Uns muss aber klar sein: Qualität gibt es nicht zum billigsten Preis. Wenn wir eine gewisse Qualität verlangen, dann sollten wir diese auch wertschätzen, und Billigpreise und Aktionen sind keine Wertschätzung.“

Von „Rabattmarkerln“ bis „2+1 gratis“

Erhebungen zeigen, dass frei verfügbare „Rabattmarkerln“, bei denen Kundinnen und Kunden selbst entscheiden, welche Produkte sie günstiger kaufen, am häufigsten auf Fleischwaren und Tiefkühlprodukte geklebt werden. Auch höherwertige Öle und Essige sind laut Lebensmitteleinzelhandel klassische Rabattmarkerl-Produkte.

Beliebte Kaufanreize sind auch Aktionen wie „2+1 gratis“, die jedoch nicht nur den Absatz erhöhen, sondern auch dazu beitragen können, dass mehr Lebensmittel weggeworfen werden. Bei solchen Aktionen wird oft mehr gekauft, als tatsächlich verbraucht wird. So wandern verbilligte Lebensmittel nicht selten nach der Produktion auf direktem Weg in den Abfall.

Hannes Royer sagt dazu:

„Im schlimmsten Fall führen Aktionen dazu, dass noch mehr Lebensmittel entsorgt werden, als es ohnehin schon der Fall ist. Das Skurrile daran: Die Konsumentinnen und Konsumenten haben auch dann noch das Gefühl, dass sie durch den Aktionskauf Geld gespart haben, wenn er völlig umsonst war. Um Lebensmittelverschwendung so gering wie möglich zu halten, sollten wir uns beim Einkauf also ehrlich die Frage stellen, ob wir das auch wirklich brauchen, was im Wagerl liegt – besonders bei Aktionsware, aber natürlich auch bei allen anderen Lebensmitteln.“

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458

M: +43 664 / 38 88 678

presse@landschafftleben.at

Bildbeschreibungen:

- Infografik: Bei diesen Frischeprodukten greifen wir am häufigsten zur Aktion; © *Land schafft Leben*

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- www.landschaftleben.at

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschaftleben.at zugänglich. Die beiden Gründer*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument*innen ebenso wie Medienvertreter*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender*innen unterstützt.